

4401/J XX.GP

der Abgeordneten Dr.König, Dr. Gertrude Brinek
und Kollegen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr

betreffend Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke Berlin - Wien

Die Beantwortung der Anfrage Nr. 3601/J - NR/1998 beruht offenbar auf einem Mißverständnis und gibt daher Anlaß, die Frage nochmals präzise zu erklären und zu stellen.

Aus allen bisherigen Studien geht hervor, daß in der EU eine Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke von Skandinavien über Berlin, die Tschechische Republik und weiter nach Wien oder Budapest mit Fortsetzungsmöglichkeit nach Italien diskutiert wird.

Es geht also nicht um die Frage, ob Österreich bereit ist, seine Bahnverbindung in die Tschechischen Republik, sowohl für den Personen - als auch für den Güterverkehr auszubauen, sondern ob es gewillt ist, sich am Ausbau einer Hochgeschwindigkeitsstrecke zu beteiligen.

Eine Nichtbeteiligung hätte zur Folge, daß die Strecke nicht über Wien sondern über Preßburg und Budapest geführt würde, wofür sich Ungarn sehr engagiert. Erst vor kurzem hat der Wiener Bürgermeister diese Gefahr einer Umfahrung Wiens in den Medien aufgezeigt und eine rasche Entscheidung zugunsten Wiens eingefordert. Diese Entscheidung ist dringlich, unabhängig von dem von Ihnen angeführten, sonstigen notwendigen Ausbau des Schienenwegs mit den benachbarten Reformstaaten. Auch die von Ihnen angeführte trilaterale Vereinbarung der Verkehrsminister Deutschlands, Tschechiens und Österreichs über den Ausbau der Eisenbahnverbindung Berlin - Prag - Wien kann eine Entscheidung hinsichtlich des Baus einer Hochgeschwindigkeitsstrecke nicht ersetzen.

Da im Rahmen der Planung der Transitkorridore in den assoziierten Staaten auch die Hochgeschwindigkeitsstrecke Berlin - Prag - Preßburg - Budapest aufscheint, ist der Zusammenhang zwischen den organisatorischen Koordinationsaufgaben, die sich für Österreich aus der EU - Präsidentschaft ergeben und der Notwendigkeit einer zeitgerechten Entscheidung für eine Hochgeschwindigkeitsstrecke Berlin - Wien zur Vermeidung von Parallelaktivitäten und zur Konzentration der Ressourcen gegeben und steht durchaus mit den Aufgaben des EU - Vorsitzes, zu koordinieren, im Einklang.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den BM für Wissenschaft und Verkehr folgende

ANFRAGE:

1. Teilen Sie die Auffassung, daß eine Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke zwischen Berlin, Dresden, Prag, Brünn und Wien ein wesentlich höheres Verkehrsaufkommen erwarten läßt, als eine Streckenführung über Preßburg nach Budapest?
2. Werden Sie dem Wunsch der Wiener Landesregierung, die sich auf einen klaren Landtagsbeschluß stützt, eine Umfahrung Wiens zu vermeiden, durch ein Eintreten für eine Hochgeschwindigkeitsstrecke Berlin - Wien im Rahmen der TEN unterstützen?
3. Wenn ja, welche Maßnahmen sind Sie bereit umgehend zu ergreifen?
4. Ist Ihnen bekannt, daß auch der Berliner Bürgermeister Dr. Diepgen und der Ministerpräsident von Sachsen Prof. Dr. Biedenkopf eine Hochgeschwindigkeitsstrecke Berlin - Wien favorisieren?
5. Teilen Sie die Auffassung, daß sich im Hinblick auf die relativ kurze Strecke von Wien bis zur tschechischen Grenze und dem relativ guten Zustand dieser Bahnstrecke das Mittelerfordernis für den Ausbau des österreichischen Teilstückes in Grenzen hält?
6. Werden Sie im Rahmen des österreichischen EU - Vorsitzes Ihrer Koordinationsfunktion entsprechen, damit es nicht vor einer endgültigen Entscheidung über die Streckenführung zu einem Einsatz von EU - Mitteln für das ungarische Alternativprojekt kommt?